

DRUCKINDUSTRIE STABILER BRANCHENUMSATZ

Die aktuellen Zahlen des Bundesverbandes Druck und Medien (bvdM) zeichnen ein vergleichsweise positives Bild der deutschen Druckindustrie für das Jahr 2016. Der seit nunmehr acht Jahren nahezu stabile Branchenumsatz, eine steigende Investitionsbereitschaft und ein anhaltend hoher Anteil der Nettowerbeinnahmen für Print gibt der Branche allen Grund für ein gesundes Selbstbewusstsein.

Von KLAUS-PETER NICOLAY

Wer nun einen Blick in den Jahresbericht 2016/2017 des bvdM wirft, mag sich vielleicht die Augen reiben. Da ist schwarz auf weiß zu lesen, dass die Branche im vergangenen Jahr einen um 0,9% geringeren Umsatz erzielte. Aber wie das immer so bei Zahlen und Statistiken ist: Man muss einfach genauer hinsehen. Denn dies bezieht sich auf die vom Statistischen Bundesamt erfassten Betriebe mit über 50 Beschäftigten. Die machten 2016 einen Umsatz von 11,7 Mrd. € und damit 0,9 % weniger als im Jahr 2015. Jetzt sind das aber nur rund 600 Betriebe oder 7% der Unternehmen der Branche. Denn insgesamt gab es nach amtlichen Statistiken und mit dem Stichtag 30. Juni 2016 aber 8.316 Druckbetriebe mit 139.399 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Gegenüber 2015 entspricht dies einem Rückgang von 2,4% bei den Betrieben und 2,1% bei den Beschäftigten.

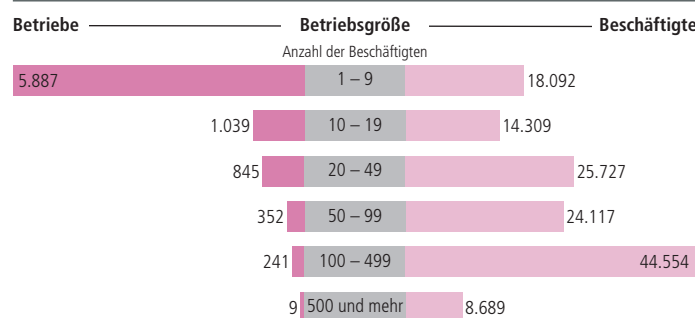
»Wir haben in den letzten Jahren immer sehr konservativ gerechnet und mussten die Zahlen regelmäßig nach oben korrigieren«, erläuterte Dr. Paul Albert Deimel, Hauptgeschäftsführer des bvdM, auf der Jahrespressekonferenz des Verbandes am 22. Juni 2017 in Berlin. »Deshalb haben wir für 2016 etwas mehr Optimismus an den Tag gelegt und unsere Schätzung des Branchenumsatzes für das Jahr 2016 bei 21,1 Milliarden Euro

eingeorordnet – trotz einer weiterhin sinkenden Zahl der Unternehmen.« Hintergrund dafür ist auch die Tatsache, dass der gesamte Umsatz der Branche vom Statistischen Bundesamt mit einem Zeitverzug von etwa eineinhalb Jahren veröffentlicht wird. Eine verlässlich belastbare Angabe

ist derzeit also gar nicht möglich. Doch hat die Vergangenheit gezeigt, dass die Schätzungen des bvdM realistisch sind. Es bringt also auch nur wenig zusätzlichen Nutzen, wenn nun die Zahlen der Druckbetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten herangezogen werden. Das sind näm-

lich auch nur knapp 1.450 Betriebe, wengleich sie für zwei Drittel des Branchenumsatzes stehen. Der Wert der von ihnen hergestellten Druck-Erzeugnissen und erbrachten Dienstleistungen lag 2016 bei 14,5 Mrd. € und damit 1,4% unter dem Vorjahresniveau. Das Niveau des Branchenumsatzes, das heißt der Umsatz aller umsatzsteuerpflichtigen Druckunternehmen, müsste nach diesen Zahlen negativ ausgefallen sein. Doch gibt es ja noch 6.926 Betriebe mit einem bis 19 Mitarbeitern. Und die sind schließlich auch am Umsatz beteiligt. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass Druckereien, die ehemals weit über 20 Beschäftigte hatten, aufgrund der Automatisierung der Arbeitsabläufe und der Zunahme an Produktivität heute mit weniger Beschäftigten zum Teil mehr Umsatz (und auch Gewinn) erwirtschaften.

ANZAHL BETRIEBE UND SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN



Quelle: bvdM, Druckmarkt-Grafik 7/2017.

BETRIEBE & BESCHÄFTIGTE IN DER DRUCKINDUSTRIE 2016

Betriebsgröße	Betriebe			Beschäftigte		
	Anzahl	Anteil in %	gegenüber 2013	Anzahl	Anteil in %	gegenüber 2013
1 bis 9	5.887	70,3	-2,0	18.092	13,4	-2,3
10 bis 19	1.039	12,4	-6,1	14.309	10,6	-5,7
20 bis 49	845	10,1	-2,6	25.727	19,0	-2,3
50 bis 99	352	4,2	+2,3	24.117	17,8	+2,4
100 bis 499	241	2,9	-2,8	44.554	32,9	-2,5
500 und mehr	9	0,1	-10,0	8.689	6,4	-11,9
Gesamt	8.373	100,0	-2,5	135.488	100,0	-2,6
Sparten						
Druck von Zeitungen	217	2,6	-5,7	9.191	6,8	-5,6
Sonstige Druck-Erzeugnisse	6.103	72,9	-1,7	99.888	73,7	-2,1
Druck- und Medienstufen	1.503	18,0	-3,8	18.686	13,8	-0,5
Druckweiterverarbeitung	550	6,6	-5,7	7.723	5,7	-10,8
Gesamt	8.373	100,0	-2,5	135.488	100,0	-2,6

Berichtskreis: Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Stichtag 30. 6. 2016. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, bvdM, Druckmarkt-Grafik 7/2017.

Unterschiedliche Entwicklung

An den Produktionswerten ist die Entwicklung einzelner Segmente abzulesen, bei der sich einige positiv abgehoben haben und die Vorjahreswerte zum Teil deutlich übertroffen wurden. So legten Plakate um 2,9% auf 465 Mio. € zu, der Herstellungswert von Anzeigen- und Annoncenblättern wuchs um 8,3% und belief sich auf 200 Mio. €, das Bedrucken anderer Materialien als Papier legte um 2,2% zu 465 Mio. € sowie das Drucken diverser Erzeugnisse wie Kundenkarten oder Mitgliedsauswei-

sen ohne Chip oder Magnetstreifen (+1,8%, 895 Mio. €).

Der Produktionswert von Kalendern und Karten kletterte um 22,2% auf 148 Mio. €. Ebenfalls im Plus lag der Druck von Bildern, Kunstblättern und Fotografien (+2,6%, 127 Mio. €). Ob sich diese Zahlen mit denen des Photoindustrie-Verbandes (siehe Seite 26) überschneiden, oder ob sie sich unabhängig davon entwickeln, ist schwer abzuschätzen, scheint aber eher unwahrscheinlich.

Der Dienstleistungsbereich Druck- und Medienstufe entwickelte sich ebenfalls positiv. Der Produktionswert stieg um 0,9% auf 999 Mio. €. In einigen umsatzstarken Segmenten waren 2016 jedoch auch Rückgänge zu verzeichnen.

So nahm der Produktionswert von Katalogen um 2,9% ab und sank auf 1.177 Mio. €. Der Wert von Werbedrucken wie Beilagen für Zeitungen und Zeitschriften sowie Prospekten sank ebenfalls um 3,6% auf aktuell 3.519 Mio. €. Zudem war die Zeitschriftenproduktion rückläufig, mit -5,1% jedoch weniger stark als noch im Vorjahr (-9,4%). Der aktuelle Wert liegt bei 1.058 Mio. €.

Außerdem ging die Bücherproduktion auf 958 Mio. € zurück, fiel jedoch mit -3,2% im Jahr 2016 nicht so stark ab wie 2015 (-5,6 %). Eine schwächere Entwicklung als 2015



Dr. Paul Albert Deimel, Hauptgeschäftsführer des bvdm, referiert zur wirtschaftlichen Lage.

sprühte auch die Produktion von Wochenzeitungen, deren Herstellungswert 210 Mio. € beträgt und gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 4,3% aufweist. Im Dienstleistungsbereich lag die Druckweiterverarbeitung mit -1,9% unter Vorjahresniveau.



Wolfgang Poppen, Präsident des bvdm, sieht die Branche in relativ entspanntem Fahrwasser.

Werbeträger Nummer 1

Dennoch ist Print nach wie vor Werbeträger Nummer 1. Auch wenn das Vorjahresniveau 2016 unterschritten wurde, vereint gedruckte Werbung weiterhin fast 55% der Nettowerbeeinnahmen auf sich und lässt damit

Fernsehen, Hörfunk, Kino sowie Online & Mobile hinter sich. Den größten Anteil nehmen dabei noch immer Tageszeitungen, Anzeigenblätter und Publikumszeitschriften ein (lesen Sie dazu auch den Beitrag ›Wachstum mit beschränkter Hoffnung‹ in Heft Druckmarkt 109, Juni/Juli 2017).

Entspannung in Sicht?

Trotz zum Teil schwächerer Ergebnisse als 2015 signalisierten 2016 einige Indikatoren eine gewisse Entspannung der Wettbewerbssituation. So flachte der steigende Trend bei den Erzeugerpreisen für Druckereileistungen ab. Die Preise waren im Jahresdurchschnitt mit 0,1% knapp unter dem Vorjahresniveau. 2015 verzeichneten sie noch ein Minus von 0,9% gegenüber 2014. Zudem lag die Anzahl der Insolvenzen in der Druckindustrie 2016 mit 109 eröffneten Verfahren unter dem Vorjahresniveau (124).

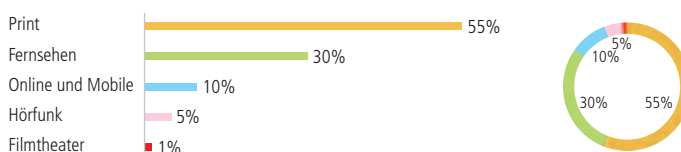
Der Rückgang der Insolvenzen und die vergleichsweise rege Investitionstätigkeit der Druck- und Medienindustrie lassen vermuten, dass sich die Branche strukturell erholt. Umfragen des ifo Instituts unter Druckunternehmen deuten für 2016 auf einen Anstieg der Bruttoinvestitionen um über 20% hin.

Chancen für Druckereien ergeben sich 2017 aufgrund politischer und kultureller Ereignisse, der anhaltend hohen Konsumneigung und nicht zuletzt einer guten Geschäftsstimmung in der Werbewirtschaft.

So sorgen die Bundestagswahl sowie drei Landtagswahlen für die Produktion von Wahlplakaten, Flyern, Broschüren, Merchandisingprodukten und nicht zuletzt Millionen Stimmzetteln. Außerdem müssen zahlreiche Verzeichnismedien und Broschüren nach den Wahlen neu hergestellt werden.

Zusätzlich berichtete der Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW) Anfang 2017 von einer positiven Stimmung in der Werbewirtschaft. Für die indirekt stark werbeabhängige Druckbranche kann dies ein positives Signal sein. ▶

DER WERBEMARKT IN DEUTSCHLAND 2016

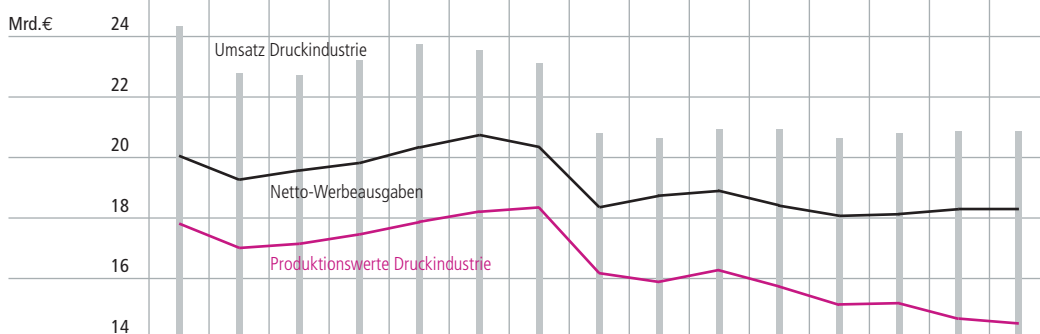


Quelle: Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW). Druckmarkt-Grafik: 7/2017. Zahlen gerundet.

Auch wenn die Massenmedien unter den Drucksachen in einen oder anderen Segment rückläufig sind, beansprucht Print bei den klassischen Werbemedien noch immer mehr als die Hälfte aller Umsätze und ist damit in Deutschland weiterhin Werbeträger Nummer 1.

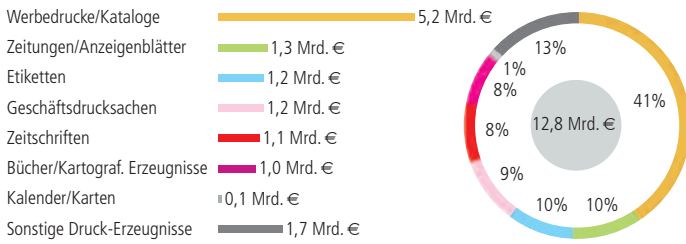
WERBEAUSGABEN, PRODUKTIONSWERTE UND UMSÄTZE IN MRD. EURO

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Werbeausgaben	20,07	19,28	19,58	19,83	20,35	20,76	20,36	18,37	18,75	18,93	18,42	18,05	18,18	18,25	18,30
Produktionswerte ¹	17,83	17,02	17,16	17,47	17,88	18,22	18,34	16,17	15,90	16,29	15,75	15,14	15,15	14,73	14,50
Umsatz Print ²	24,35	22,81	22,75	23,23	23,77	23,57	23,12	20,83	20,70	21,05	21,60	20,64	20,70	21,10	21,10



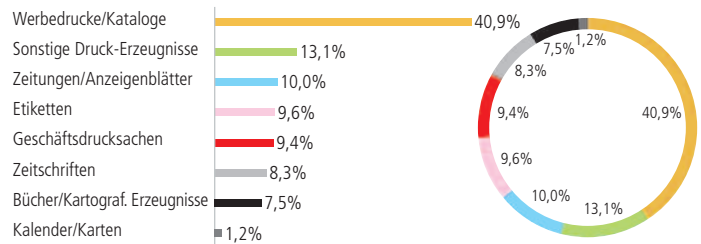
¹ Berichtskreis: Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. ² Umsatz Druckindustrie gesamt auf Basis der Umsatzsteuerstatistik. Quellen: ZAW, Statistisches Bundesamt, bvdm. Druckmarkt-Grafik 7/2017.

PRODUKTIONSWERTE DEUTSCHE DRUCKINDUSTRIE 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt, bvdM. Druckmarkt-Grafik: 7/2017.

DRUCK-ERZEUGNISSE – PRODUKTSTRUKTUR 2016



Die Werte sind gerundet. Quelle: bvdM. Druckmarkt-Grafik: 7/2017.

PRODUKTIONSWERTE DEUTSCHE DRUCKINDUSTRIE 2016

	Mio. Euro	Anteil in %	gegenüber 2015
Werbedrucke/Kataloge	5.206	40,9	-2,9%
<i>Kataloge</i>	1.177	9,2	-2,9%
<i>Plakate</i>	465	3,7	+2,9%
<i>Geschäftsberichte</i>	44	0,3	-7,1%
<i>Anderer Werbeschriften</i>	3.519	27,6	-3,6%
Geschäftsdrucksachen	1.198	9,4	-0,2%
Zeitschriften	1.058	8,3	-5,1%
Zeitungen/Anzeigenblätter	1.278	10,0	+0,4%
<i>Tageszeitungen</i>	868	6,8	±0,0%
<i>Wochenzeitungen</i>	210	1,6	-4,3%
<i>Anzeigenblätter</i>	200	1,6	+8,3%
Bücher/Kartografische Erzeugnisse	958	7,5	-3,2%
Etiketten	1.217	9,6	-0,6%
Kalender/Karten	148	1,2	+22,2%
Sonstige Druck-Erzeugnisse	1.674	13,1	+1,3%
Summe Druck-Erzeugnisse	12.738	100,0	-1,6%
<i>Druck- und Medienevorstufe</i>	999	55,9	+0,9%
<i>Druckweiterverarbeitung</i>	789	44,1	-1,9%
Summe Prepress, PostPress	1.789	100,0	-0,4%
Gesamt	14.527		-1,4%

Quelle: Statistisches Bundesamt, bvdM. Druckmarkt-Tabelle: 7/2016.

Im Einzelhandel erwartet der HDE (Handelsverband Deutschland) für 2017 ein Wachstum von 2,0%. Der stationäre Einzelhandel wird daher vermutlich keine zusätzlichen Impulse für die Druckereien ausstrahlen. Verpackungsdrucker dagegen könnten vom stärker zunehmenden Online-Handel (Prognose des HDE: +11%) profitieren.

Exportüberschuss sinkt

Doch nicht nur Digitales, die Wettbewerbssituation oder die Inlandsnachfrage verstärken den Druck auf die Betriebe, sondern auch die Konkur-

renz aus dem osteuropäischen und asiatischen Ausland vor allem in den Segmenten Werbedrucke und Bücher. Nach den vorläufigen Daten des Statistischen Bundesamtes wurden 2016 Druck- und Verlagsprodukte im Wert von 2,5 Mrd. € nach Deutschland importiert, ein Plus von 7,0% gegenüber dem Vorjahr. Der Exportwert gleicher Erzeugnisse fiel dagegen um 1,2% auf 4,4 Mrd. €. Es wird zwar mehr exportiert als importiert, aber der Import wächst, während der Export stagniert oder leicht rückläufig ist. Diesen gestiegenen Wettbewerbsdruck aus dem Ausland spüren einige Druckereien in ihren

Marktsegmenten bereits. Ohnehin wird die wirtschaftliche Situation vieler Verlage 2017 aufgrund sinkender Auflagen noch schwieriger werden als 2016. Der Trend zum digitalen Kommunizieren schreitet voran und dürfte sich negativ auf gedruckte Verlagsprodukte auswirken.

Investitionen steigen

Dennoch (oder gerade deshalb) investiert die Branche wieder. Für 2016 schätzt der bvdM Investitionen in der Größenordnung von 666 Mio. €. Gegenüber 546 Mio. € im Jahr 2015 wäre dies ein Anstieg von über 20%. Dabei handelt es sich nach einer Statistik des bvdM fast ausschließlich um Investitionen in Sachanlagen, Maschinen, Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zu den wichtigsten Investitionsmotiven zählen dabei Ersatzbeschaffungen und Erweiterungen der Kapazitäten. Auch die Digitalisierung des wirtschaftlichen Umfeldes spielt eine wichtige Rolle: 65% der Druck- und Medienunternehmen planen für die nächsten zwei Jahre die Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben.

Positives Finanzierungsklima

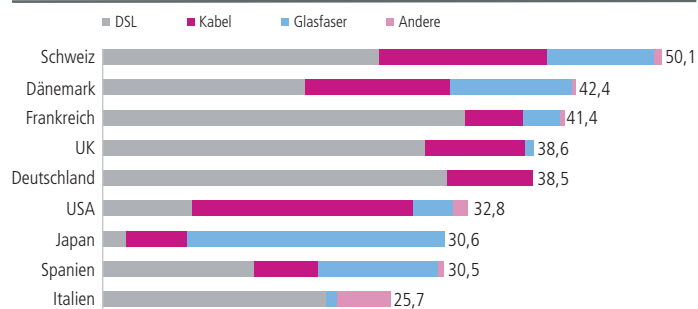
Da kommt ein gutes Finanzierungsklima doch gerade recht. Das nämlich hat sich für die Druck- und Medienwirtschaft gegenüber dem Vorjahr nochmals verbessert. Dies zeigt die Unternehmensbefragung 2017, die der bvdM Anfang des Jahres ge-

meinsam mit der KfW Bankengruppe und 18 weiteren Branchen- und Wirtschaftsverbänden nunmehr bereits zum 16. Mal durchgeführt hat. So meldet die Mehrheit der Druckunternehmen einen leichten Kreditzugang (56,7%), 28,3% einen mittelschwierigen und 10% einen schwierigen Zugang. Sie berichten zudem über eine positive Entwicklung ihres Kreditzugangs in den zwölf Monaten vor dem Umfragezeitpunkt. Demnach verbesserte sich der Kreditzugang bei 20% der Umfrageteilnehmer. Bei 65% blieb die Situation unverändert und nur 10% berichten über ein restriktiveres Verhalten der Kreditgeber. Zur Finanzierung diverser Vorhaben greifen Druckereien weiterhin primär auf Dienstleistungen der Finanzwirtschaft zurück. Investiert wird vornehmlich in Produktionsanlagen, aber auch in die Digitalisierung – im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe spielt dies eine überdurchschnittliche Rolle.

»Die Relevanz der Digitalisierung wird bei einem Großteil der Druckunternehmen erkannt«, kommentiert Dr. Paul Albert Deimel. »Die Investitionsvorhaben zeigen, dass Unternehmen die mit der Digitalisierung einhergehenden Chancen nutzen wollen.« Lediglich 20% der befragten Druck- und Medienunternehmen geben an, in den kommenden zwei Jahren keine Digitalisierungsvorhaben umsetzen zu wollen. Die hierbei am häufigsten genannten Hürden sind mangelnde IT-Kompetenzen der

Was viele Druckereien bemängeln – eine unzureichende Qualität der Internet-Verbindungen – lässt sich tatsächlich auch belegen. Auf 100 Deutsche kommen derzeit laut Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) 38,5 Breitbandanschlüsse. Damit belegt die Bundesrepublik im Ranking aller OECD-Staaten zwar den 7. Platz und liegt bei der Breitbandverfügbarkeit sogar vor der Hochtechnologie-Nation Japan. Allerdings sind in Japan rund 75% aller Breitbandanschlüsse an Glasfaserkabel angeschlossen. Hierzulande kommen dagegen von 100 Einwohnern nur 0,7 in den Genuss dieser Technologie. Während die EU bis 2020 jeden zweiten Verbraucher mit 100-Mbit/s-Zugängen versorgt sehen will, soll den Haushalten hierzulande laut Breitbandplan der Bundesregierung lediglich eine Download-Geschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung stehen.

BREITBAND-ANSCHLÜSSE IM FESTNETZ JE 100 EINWOHNER



Quelle: Statista, OECD. Druckmarkt-Grafik 8/2017.

Beschäftigten beziehungsweise die mangelnde Verfügbarkeit von IT-Fachkräften auf dem Arbeitsmarkt. Anforderungen an die Datensicherheit und den Datenschutz sowie eine unzureichende Qualität der Internetverbindung liegen an zweiter und dritter Stelle. 28,3% der Unternehmen melden hinsichtlich ihrer Digitalisierungspläne keine Hemmnisse.

Aussichten? Durchwachsen

Konjunkturdaten und Stimmungsindekatoren signalisieren für die ersten vier Monate des laufenden Jahres allerdings eine eher durchwachsene Lage der Branche. Trotz positiver Beurteilung ihrer aktuellen Geschäftslage werden die Geschäftserwartungen von den Druckunternehmen we-

niger positiv beurteilt. Die größten Geschäftsrisiken werden in der mangelnden Inlandsnachfrage, steigenden Arbeitskosten sowie womöglich anziehenden Preisen für Energie und Rohstoffe gesehen. Zudem melden die Unternehmen einen zunehmenden Fachkräftemangel. Dass die Gesamtzahl der Ausbildungsabschlüsse in der Druckbran-

che 2016 bei 4.700 (2015: 4.767) lag, ist in diesem Zusammenhang sicherlich kein gutes Indiz. Da hilft es auch kaum, dass der Anteil der Auszubildenden an der Gesamtbeschäftigtenzahl bei über 8% lag – ein gegenüber der Gesamtindustrie überdurchschnittlicher Wert.

➤ www.bvdm-online.de



K80

Komfort-Maschine



Komfortabel falzen im Format 70 x 100 cm. Umfangreiche Standardausstattung, automatisierbar, 230 m/min schnell.

Für den Formatbereich 70 x 100 cm ebenfalls erhältlich:

K70 – Economy-Maschine

K8RS – Premium-Maschine

MBO: +49 (0) 7191/46-0

www.mbo-folder.com

Herzog+Heymann: +49 (0) 5205/7509-0

www.herzog-heyermann.com